

Gemeinde Vechelde Freiwillige Feuerwehr

Ortsfeuerwehr Wedtlenstedt

Persönliche Einladung

Wedtlenstedt, den 06.09.1999

Lieber Feuerwehrsenioren!

Am Sonnabend, den

25. September 1999

wollen wir gemeinsam unsere traditionelle Seniorenfahrt durchführen. Dazu lade ich hiermit herzlich ein.

Zum Tagesablauf:

- 8.30 Uhr Treffen im Feuerwehrhaus und Frühstück
- 9.30 Uhr Abfahrt
- * 10.30 Uhr Besichtigung
- 13.00 Uhr Mittagessen
- * 14.00 Uhr Besichtigung
- anschließend Heimfahrt zum Kaffeetrinken.

Wegen der notwendigen Vorbereitungen und Reservierungen bitte ich um Zu- bzw. Absage bis zum:

18. September 1999

Ich hoffe, daß alle Altgedienten und Förderer teilnehmen werden und verbleibe bis dahin

mit kameradschaftlichem Gruß
Euer Seniorenbetreuer

Horst Kabeich

- * 1. Besichtigung!
Städt. Museum Schloß Salder
in Salder Salder
- * 2. Besichtigung!
VW Bus Museum in
Salder - Gebhardshagen
Gehardt Harrelahn Wiese



Landhaus Engelnstedt

~~Pommerscher~~
Fr. Jochen

4 Bundeskegelbahnen mit gemütlichen Kegelzimmern
Clubzimmer 10-60 Personen für Familien- und Betriebsfeiern
Dienstag Ruhetag

Vallstedter Straße 13 · 3320 Salzgitter 1 · Telefon (053 41) 66165

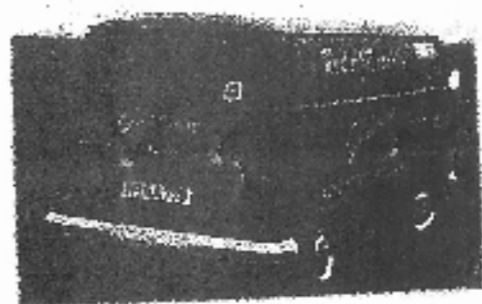


Landhaus
Engelnstedt



Der VW-Transporter: Ein kurzer Überblick seiner Geschichte

Wir schreiben den 23. April 1947. Der Holländer Ben Pon ist in Wolfsburg, um über den Export von Volkswagen in die Niederlande zu verhandeln. Er zeigt den Werksvertretern die Handskizze eines Kleinlieferwagens auf Käferbasis.



Für den Wiederaufbau werden kleine, wendige Lieferwagen gebraucht. Die Skizze zeigt einen Transporter mit 750 kg Achslast. Der 1950 vorgestellte Transporter T1 sieht dieser Skizze so ähnlich, daß Ben Pon als der geistige Vater des VW-Transporters gelten kann. Die VW-Ingenieure hatten in nur zwei Jahren ein völlig neues Fahrzeugkonzept zur Serienreife gebracht.

Der VW-Transporter entwickelte sich in den 50er Jahren zu einem Symbol des Wirtschaftswunders und in den späten 60ern zu einem ebenso der Hippie-Kultur. Gebaut wurde der T1 bis 1967. Mit dem Modelljahr 1968 kam dann der neukonstruierte T2, hineingeboren in die Zeit

der Rezession und Energiekrise. Auch er wurde dank moderner Konstruktion wieder ein Verkaufserfolg.

1980 bringt VW den dritten Heckmotortransporter, T3 genannt, auf den Markt, ab Modelljahr 1981 sogar mit Dieselmotor und Wasserkühlung. 1991 ersetzte der T4 mit Frontantrieb das in die Jahre gekommene Heckmotorkonzept.

Auch im Ausland ist der VW-Transporter kein Unbekannter, er wurde in viele Länder exportiert und auch im Ausland gebaut: in Brasilien, Südafrika, Indonesien und Mexiko. Der T2 läuft in Brasilien bis zum heutigen Tag von den Fließbändern; auch der T3 ist in Südafrika immer noch neu erhältlich.

Wenn Sie Interesse an weiteren Informationen haben oder Mitglied in unserem Verein werden möchten, schreiben Sie uns, rufen Sie an, oder schauen Sie doch einfach mal rein!

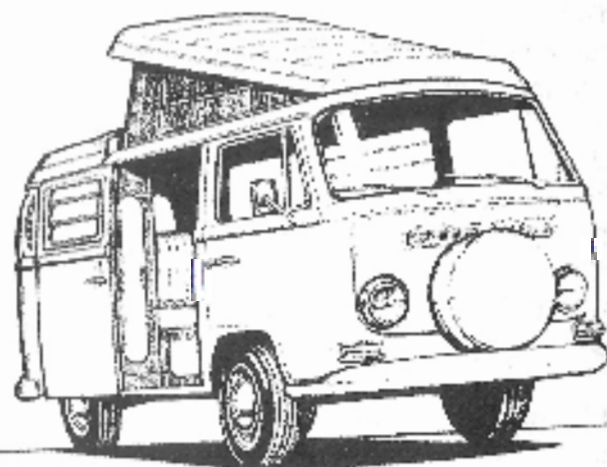
Vereinsanschrift

VW Bus Museum e.V.
Gustedter Str. 201 Schacht Haverlahwiese 1
38229 Salzgitter-Gebhardshagen
Tel.: 05341/34091 (Pension Haus Liebenhall)
Fax: 05341/31092
Internet: <http://www.bulli.org/museum/>
E-Mail: museum@bulli.org

Öffnungszeiten

Samstags und Sonntags von 11:00 bis 18:00
oder nach Vereinbarung

VW Bus Museum Salzgitter



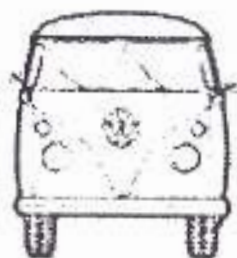
Hier erleben Sie Transporter- Geschichte!

VW Bus Museum e.V.

1994 fand sich ein kleiner Kreis von Liebhabern und Sammlern des VW-Transporters, auch Bulli genannt, mit dem gemeinsamen Wunsch nach Gründung eines Museumsvereins zusammen. Der Gedanke dabei war, zunächst möglichst viele Varianten des Bullis zusammenzutragen und sie zu einem späteren Zeitpunkt der Öffentlichkeit in Form eines Museums zugänglich zu machen.

Nach der Vereinsgründung 1994 wurde in Wolfenbüttel am 1. April 1997 das 1. VW Bus Museum eröffnet. Das knappe Raumangebot bei zunehmendem Öffentlichkeitsinteresse machte 1998 den Umzug in unsere jetzige Halle in der Schachtanlage Haverlahwiese 1 in Salzgitter-Gebhardshagen notwendig. Seit dem 1. September 1998 erwartet den interessierten Besucher unter dem Motto „Im VW Bus um die Erde“ eine Ausstellung verschiedener Reisemobile.

Auf Schautafeln erzählen die Bullis „ihre Geschichte“. Außerdem bieten wir unseren Besuchern Bilder und ein ständig wachsendes Archiv rund um den VW Bus. Fachliche Beratung in allen den VW Bus betreffenden Fragen sowie Betreuung aller Bulli-Liebhaber durch die Mitglieder ergänzen das Vereinsleben.



Angebote für Mitglieder

- Günstiger Einkauf von Ersatzteilen und Fanartikeln
- Kaufberatung
- Pannenhilfe (im Bereich der Mitglieder und deren Möglichkeiten)
- Kontakte und Hilfe bei Reisen rund um die Erde
- Leih-Camper für Mitglieder (weiterer Standort USA in Planung)
- Gemeinsame Ausfahrten
- Internetaktivitäten, kostenlose Homepage für Mitglieder
- Führen eines Fahrzeugregisters
- Gemeinsamer Besuch von VW-Treffen
- Austausch mit anderen VW Bus Vereinen
- Kontakte zu anderen Automuseen

„There has never been a machine quite like the VW Bus.“

(Lawrence Meredith in seinem Buch „Original VW Bus“.)

Dieses seltsame Auto, nicht richtig eckig, aber auch nicht nur rund. Mit teilweise ungewöhnlichen Motoren, die über Jahrzehnte da gesessen haben, wo kein vernünftiger Mensch einen Motor hinsetzt - oder vielleicht doch?

Dieses Technikpaket mit Turbolader und Allradantrieb. Dieser tolle Wohnwagen, liebevoll ausgebaut für Urlaubsreisen. Dieses Auto, aus dem man bei schlechtem Wetter heraushüpft wie ein Frosch, weil sonst wieder eine Hose am Radlauf schmutzig geworden wäre. Dieses Reise-Auto, Arbeits-Auto, Urlaubs-Auto.

Dieser ärgerliche und doch geliebte Transporter, Bus oder im Zweifel „Bully“, der einfach mehr ist als ein Haufen Blech, Gummi und etwas Kunststoff in Kastenform. Der mehr ist als nur ein Auto. Vier Generationen Transporter, verteilt auf mehr als 40 Jahre und rund sieben Millionen Exemplare. Und immer unverwechselbar. Ein Stück Technikgeschichte und auch ein Stück persönlicher Geschichte...

(Randolf Unruh in seinem Buch „Bus Transporter“)



1984 Aufbau der Mühle auf dem Gelände der Industriemesse in Hannover. Anschließend Umsetzung der Mühle zu ihrem jetzigen Standort. Dort wurde die Mühle am 22. September der Öffentlichkeit übergeben.

Aus der Bezeichnung Bockwindmühle ist ersichtlich, daß die Mühle auf einem Bockgestell ruht. Die Mühle aus Osterlinde hat einen offenen Fuß, so daß der Bock, der auf einem Fundament aus Steinquadern steht, voll sichtbar ist. Das Grundhaus besteht aus Eichenbalken, die mindestens 50 cm stark sind. Auf dem Mittelpunkt des Kreuzes ist der senkrecht stehende Hausbaum befestigt, der mit schräg stehenden Streben auf den Armen des Grundkreuzes abgestützt ist. Der Hausbaum ist unter dem Mühlenboden viereckig behauen, im Inneren der Mühle rund. Er reicht bis zum Boden des Obergeschosses. Quer auf dem Hausbaum liegt der Hammerbalken, auch kurz 'Hammer' genannt, der drehbar eingezapft ist. Der Hammer hat eine Stärke von 60 - 70 cm. Auf seinen beiden Enden liegen quer die sog. 'Mehlleisten'. Bockgestell, Hausbaum und Mehlleisten bilden das tragende Gerüst der Bockwindmühle. Auf der Rückseite der Mühle ragt unten ein bis fast zur Erde reichender, etwas gekrümmter Balken ('Stert') heraus, der am unteren Ende die Vorrichtung zum Feststellen trägt. Das Ende des 'Sterts', frei über dem Boden schwebend, trägt eine Haspel. An ihr ist ein Seil oder eine Kette befestigt. Kreisförmig um den Mittelpunkt der Windmühle sind mehrere Pflöcke in den Boden eingelassen. Um sie wird das Seil oder die Kette gelegt, und durch Aufrollen mit der Haspel kann somit das Mühlenhaus in jede gewünschte Richtung gedreht werden, so daß der Wind rechtwinklig auf die Flügel trifft.

Maße: Größe: 4,70 m breit, 5,00 m hoch
 Flügellänge: 9,75 m
 Segelfläche: 9,80 m² x 4,00 m²
 Gewicht: ca. 50.000 kg

Herausgeber:
 Stadt Salzgitter
 Der Oberstadtdirektor
 Kulturamt/Städt. Museum Schloß Salder



Städt. Museum Schloß Salder
 Museumstraße 34
 38229 Salzgitter
 05341/839-4611/-4619/-4631

Städt. Museum Schloß Salder

Salzgitter-Salder



Zur Geschichte der Osterlinder Bockwindmühle

- 1566 Erste urkundliche Erwähnung von zwei Bockwindmühlen auf dem Burgdorfer Flur, Landkreis Wolfenbüttel. Die nördliche wurde als „Lesser“-, die südliche als (Oster)-„Linder“-Mühle bezeichnet.
Beide Mühlen verpachtete die Fürstl. Cammer an einen Müller, der auch die Lehre als Zimmermann absolviert hatte.
- 1770 kaufte Joh. Peter Berking (aus Salder) die beiden Mühlen auf Erbenzins. Wegen eines noch laufenden Pachtkontraktes konnte die Übergabe erst 1772 erfolgen. Joh. Peter Berking verstarb vor der Übernahme. Die Vormünder der Kinder wollten den Kauf rückgängig machen, womit aber weder Verkäufer noch das Amt Lichtenberg einverstanden waren.
- 1786 klagte Joh. Friedr. Berking über den schlechten Zustand beider Mühlen sowie des Wohnhauses und beantragte die Zuweisung von Bauholz.
- 1790 kaufte Joh. Friedr. Berking von der Gemeinde Osterlinde ein zwei Morgen großes Gelände vom Gemeindeanger am Asselgraben auf Erbenzins (Erbenzinsbrief in den Grundakten beim Amtsgericht SZ-Lebenstedt), um darauf eine Wassermühle zu bauen. Der Bau zögerte sich bis 1793 hinaus, weil Berking das Geld ausgegangen war. Er bat wiederholt um Darlehen und Erlaß des Erbenzinses. Berking hatte angedeutet, nach Fertigstellung der Wassermühle (1793) eine Windmühle abzubrechen. Die Wahl fiel auf die sogenannte Linder Mühle, die südliche, während die nördliche, sogenannte Lesser Windmühle mit Wohnhaus stehen blieb.
- 1814 Eintragung Brandkataster: Joh. Friedrich Berking, dessen neuerbaute Windmühle.
- 1819 Eigentümer der Wassermühle Nr. ass. 34 und der vor Lesse gelegenen Windmühle Nr. ass. 141 Joh. Friedr. Berking. Nachfolger jüngster Sohn Heinrich Theodor, geb. 1796.
- 1822 Heirat Theodor Berking und Caroline Bartels aus Lesse, Mitgift des Schwiegervaters Hsp. Bartels aus Lesse 3000 Thaler.
- 1835 Heinr. Theodor Berking, 39 Jahre alt, 4 Kinder.
- 1837 Eintragung Brandkataster: Heinrich Berking, dessen neuerbaute Windmühle.
- 1841 Ablösung des Erbenzins der Wasser- und Windmühle.
- 1878 setzte Friedrich Berking, geb. 1822, die sogenannte Lesser Windmühle auf eine Wiese südlich des Asselgrabens, somit näher an die Wassermühle heran. Ausschlaggebend waren wohl bedienungstechnische Gründe.
- 1882 am 22.5. heiratet Friedrich Berking (60 Jahre alt) die Jungfrau Auguste Brandes (30 Jahre alt) aus Lichtenberg.
- 1883 wurde wahrscheinlich die Tochter Elsbeth geboren.
- 1886 am 23.12. stirbt Friedrich Berking, der letzte seines Stammes. Erben sind seine Witwe Auguste Berking, geb. Brandes und Tochter Elsbeth.
- 1888 Verkauf der Mühlengrundstücke mit Wasser- und Windmühle von Ww. Berking an Müller Söchtig aus Lesse.
- 1941 Verkauf der Mühlen an die Fa. Blume und Oppermann.
- 1964 Reparatur der Flügel, so daß bei Bedarf wieder geschrotet werden konnte.
- 1972 Stilllegung der Mühlen.
- 1974 Verkauf der Mühlen an Ernst Froböse.
- 1978 schenkte Ernst Froböse die Bockwindmühle der Stadt Salzgitter.



Gustedter Str. 201
Schacht Haverlahwiese
38229 Salzgitter-Gebhardshagen
Tel.: 05341/34091

VW Bus Museum e.V.



**Hier erleben Sie
Transportergeschichte!**

Das VW Bus Museum Salzgitter

Auf über 600 qm zeigen wir Ihnen
VW Transporter der
Baujahre 1967 bis 1979.

Erleben Sie die "Legende" VW Bully
in seinen verschiedenen
Erscheinungsformen

Mit wechselnden
Themenschwerpunkten
möchten wir Ihnen die Vielseitigkeit
des VW Transporters
näherbringen.

Öffnungszeiten:

Samstag 12.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung



**Unser Thema
1998 - 99**

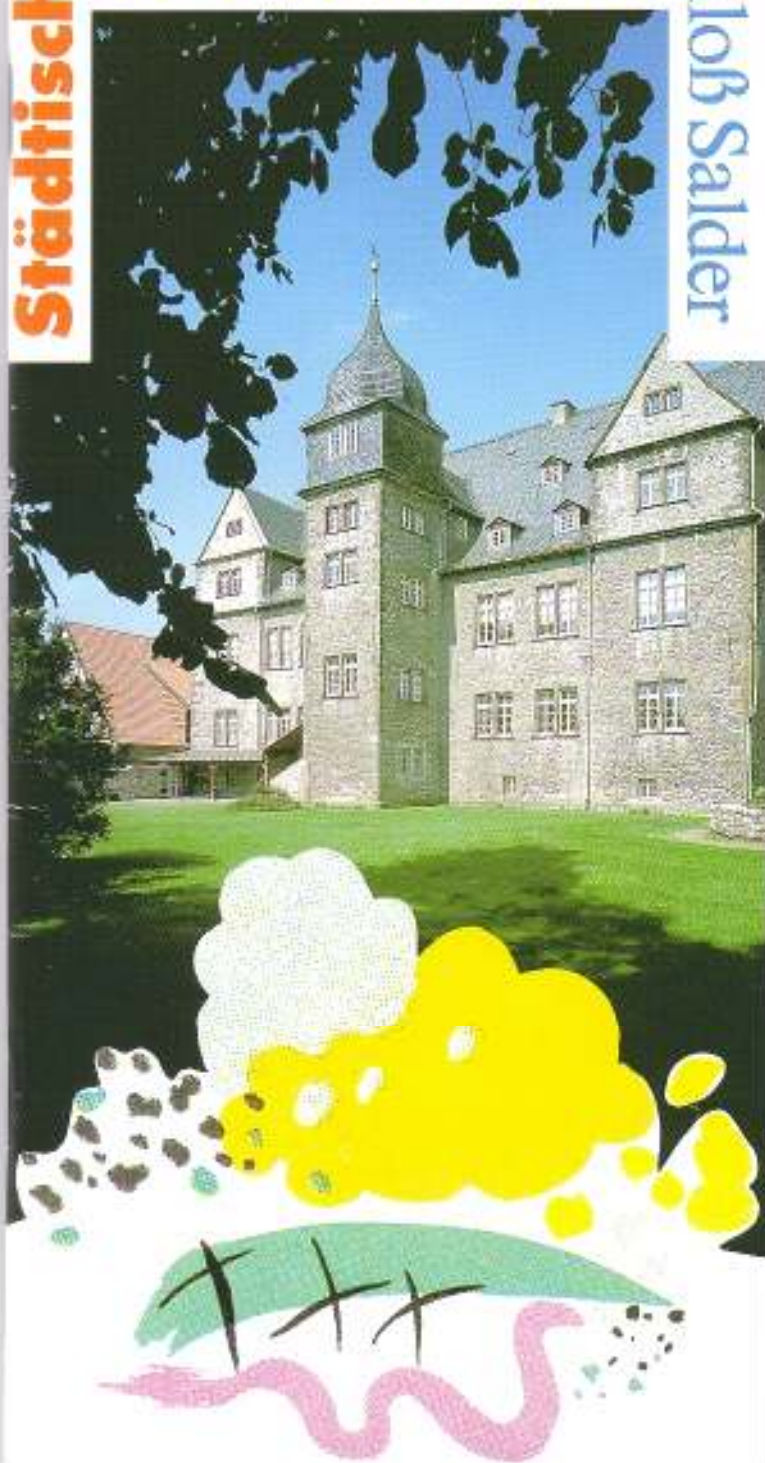
"Im VW Bus um die Erde"

In der Ausstellung:
Reisemobile der Firmen
Westfalia , Joch , Karmann
sowie Selbstausbauten

Städtisches

MUSEUM

Schloß Salder



Seniorenfahrt 1999

1/.



Von links

Helmut Fricke
Friedhelm Schmalz
Hans-Friedrich Meyer
Dieter Roes
Robert Jäger
Peter Böhmer
Richard Hutten
Harold Stalnik
Peter Meyer
Jürgen Fickelmann
Hermann Roesl

Foto: Michael Hirte

Bild Nr 2, hinter

7.95 € Harold Stalnik

2/.



3/.





Frühstück im DGN Norderstedt

Picknick
im
Freien



Mittagessen im "Landhaus Engelnstede" in Salzger - Engelnstede



Ewald Edmann →

Abschluss: Kaffee u. Kuchen bei Horst Statnick